



Ein Hoch auf das Trinkwasser

Schleppen lohnt sich nicht. Wasser kommt besser, bequemer und günstiger aus dem Hahn. Das ergab nun auch eine Mineralwasseruntersuchung der Stiftung Warentest. Jedes der 29 geprüften Wässer in Flaschen hatte Schwachstellen, wie etwa zu wenig Mineralstoffe, geschmackliche Fehler oder sogar Keime.



Geprüfte Qualität

Heidewasser GmbH erhält erneut Zertifikat für ausgezeichnetes Management

Seit Jahren betreibt die Heidewasser GmbH aktiv Qualitätsmanagement in eigenen Haus. Nun erhielt der Wasser- und Abwasserzweckverband mit Sitz in Magdeburg wiederholt ein Zertifikat, das den hohen Standard der Unternehmensarbeit bestätigt.

Daher setzt der Dienstleister auf ein wirksames Qualitätsmanagement – und weil keine halben Sachen gemacht werden, lässt er es durch die Zertifizierungsstelle „ZER-QMS“ regelmäßig begutachten. Im Juni 2012 wurde die Heidewasser GmbH zum neunten Mal in Folge mit dem Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 durch die europaweit gültiges Qualitätsmanagement bestätigt. Das Ziel formuliert Marianne Medger als Qualitätsmanagementbeauftragte des Unternehmens treffend: „Es geht darum, unsere



Hinter der kryptischen Bezeichnung ISO 9001 verbirgt sich ein internationaler Standard für Unternehmen, die bestrebt sind, den Erwartungen ihrer Kunden gerecht zu werden.

Arbeit so zu organisieren, dass unsere Kunden damit vollauf zufrieden sind“. Das Qualitätsmanagement wird gekennzeichnet durch eine klare Unternehmensstrategie, messbare Ergebnisse und kontinuierliche Verbesserungen.

Im Zentrum steht dabei das Beschwerdemanagement, bei dem Kundenmitteilungen systematisch ausgewertet und zuverlässig bearbeitet werden. Lesen Sie dazu auch das Editorial!

EDITORIAL

Marianne Medger



Liebe Leserinnen und Leser,

weltweit haben sich fast eine Million Unternehmen einer Zertifizierung nach ISO 9001 unterzogen. Der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems bei der Heidewasser GmbH begann vor zwölf Jahren. Im Juni wurde erneut mit der Ausstellung des Zertifikates bestätigt, dass Heidewasser nach wie vor für Service, steigende Qualität, stetige Optimierung und Effizienz in allen unternehmerischen Bereichen steht. Damit geben wir uns aber nicht zufrieden. Auch in Zukunft wollen wir uns ständig verbessern, um die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Der Grundsatz „Qualität beginnt bei mir!“ ist und bleibt das Leitmotiv, das von all unseren Mitarbeitern getragen wird.

Marianne Medger, Qualitätsmanagementbeauftragte der Heidewasser GmbH



Hohe Service- und Leistungsqualität kennzeichnen die Heidewasser GmbH als ein modernes und leistungsstarkes Unternehmen. Doch die kommt nicht von ungefähr.

LANDPARTIE

Rock am Rathaus in Gommern



„Wir rocken den Platz des Friedens“ heißt es am 18. August in Gommern. Bereits zum sechsten Mal findet die beliebte Veranstaltung „Rock am Rathaus“ statt. Los geht es um 19 Uhr mit DJ Helli. Bevor die „Kellergeister“ mit handgemachter Musik das Publikum begeistern, gibt es mit der neuen Rubrik „Heimspiel“ noch einen Höhepunkt. „Nachwuchsbands aus unserer Region bekommen die Chance, auf einer richtigen Bühne vor einem tollen Publikum zu spielen“, sagt Konrad Zahn, Vorsitzender des Stadtfördervereins. „The Queen Revolution“ wird später als Programmhöhepunkt die größten Hits der Band „Queen“ zum Besten geben. Am Tag darauf kann beim „3. Jommeraner Gurkenmarkt“ gleich weiterjefeierte werden.

Die Magdeburger „Kellergeister“ liefern handgemachte Rockmusik.

Die Revival-Band „The Queen Revolution“ lässt Freddy Mercury beim „Rock am Rathaus“ wieder auferstehen.

➤ Weitere Informationen unter: www.wirfuergommern.de

KOMPASS

Modernstes Know-how

Wie die Wasserwirtschaft die Energiewende vollzieht Seite 2

Die Zeit läuft

Die letzten Bleileitungen werden bis 2013 ausgetauscht Seite 4/5

Scheck für guten Zweck

Heidewasser GmbH spendet mehr als 5.000 Euro für regionale Projekte und Einrichtungen Seite 6

Wasserwirtschaft vollzieht die Energiewende



Kraftwerk Kläranlage – Stromerzeuger auch dank Klärschlamm und Sonne.

Während sich in Berlin die Politiker streiten, wie denn nun die beschlossene Energiewende konkret vollzogen werden soll, handelt die Wasserwirtschaft. Die Unternehmen setzen modernstes Know-how ein und sind selbst innovativ tätig. In Barleben (Sachsen-Anhalt) tauschten sich kürzlich 60 Vertreter von Wasserbetrieben aus sieben Bundesländern über ihre besten Erfahrungen aus.

Vom Energiefresser zum Klärschlamm-Kraftwerk

Das Gas aus unseren beiden Faultürmen produziert über die Blockheizkraftwerke 2011 doppelt so viel Strom, wie für den Betrieb unserer Grevsmühlener Kläranlage nötig ist. Aber wir sind noch nicht am Ende. Bis 2018 wollen wir den gesamten Zweckverband mit Energie versorgen!

Eckhard Bombal

Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Grevsmühlener (Mecklenburg-Vorpommern)
www.zweckverband-gvm.de

Die Renaissance des Wasserrades

Wir haben uns den Höhenunterschied von etwa 4 Metern auf unserer Kläranlage zunutze gemacht. Das Wasserrad aus Edelstahl wird von dem geklärten Wasser am Ablauf angetrieben und liefert einerseits Strom und ist andererseits ein tolles Anschauungsobjekt für Besucher.

Achim Grossmann

Geschäftsführer des Abwassersektors „Untere Ohre“ Haldensleben (Sachsen-Anhalt)
www.avh-untere-ohre.de

Mit Ultraschall Energieausbeute steigern

Wir suchen ständig nach Verbesserungen für das anaerobe Abbauverhalten unseres Klärschlammes. Hierbei testeten wir auch die sogenannte Desintegration, also die Zerkleinerung der Klärschlämme mittels thermischer oder chemischer Hydrolyse bzw. Ultraschall.

Durch die maximale Nutzung der Abwasserinhaltsstoffe im Klärwerk und eine ausgeklügelte Schlammverarbeitung können wir bereits heute 75 bis 80 Prozent des Gesamtenergiebedarfs auf unseren Anlagen selber erzeugen.

Ulrike Franke

Leiterin der Abwasserentsorgung der Berliner Wasserbetriebe
www.bwb.de

Klärschlamm hat auch nach dem Faulturn noch Energie

In einem vierjährigen Forschungsprojekt haben wir ein Gemisch von 50% ausgefaultem Klärschlamm und 50% Sekundärabfall erfolgreich vergast. Das Gas wurde über einen Dampfkessel und eine Turbine verstromt und brachte im 40-Tonnen-Großversuch 500 kWh und mehr als ausreichend Abwärme, um die nächste Charge Schlamm von 20 auf 90% Trockenschlamm zu trocknen. Leider konnten wir bisher die politischen Verantwortungsträger nicht überzeugen in eine Produktionsanlage zu investieren.

Wolfram Neik

Geschäftsführer des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes (Brandenburg)
www.gwaz-guben.de

Energiekosten systematisch senken

Wir gehen konsequent den Weg in Richtung Energiewende. Unsere Schwerpunktheimen sind dabei die stufenweise Näherung an einen energieautarken Betrieb der Zentralen Kläranlage in Rostock sowie Energieeinsparungen durch technologische Optimierung aller Wasser- und Abwasseranlagen. Die Steigerung der Energieeffizienz sehen wir als anspruchsvolle Aufgabe, auch weil die Kunden es erwarten.

Robert Ristow

Geschäftsführer der EURAWASSER Nord GmbH (Mecklenburg-Vorpommern)
www.eurawasser.de

Sparpotenzial in Größenordnungen

Jährlich könnten kommunale Kläranlagen in Deutschland 1,3 bis 1,8 TWh einsparen. Das würde den Bedarf von 400.000 Drei-Personen-Haushalten decken. Die Verstromung von Biogas brächte weitere 2,4 TWh. Alle wissenschaftlich-technischen Mittel könnten aus dem bisher stark Energie zehrenden Klärprozess einen Energie erzeugenden machen.

Prof. Matthias Barjenbruch

TU Berlin, FG Siedlungswasserwirtschaft
matthias.barjenbruch@tu-berlin.de

Mikroben tanzen zu Mozart-Musik

Auf unserer Kläranlage in Torgau sind über dem Belebungsbecken zwei Lautsprecher installiert. Aus ihnen erklingt rund um die Uhr Musik von Mozart. Mikroben, die dort als Kleinstlebewesen im Zusammenspiel mit eingeblassem Sauer-

stoff die Reinigung des Abwassers bewirken, werden damit zu höherer Leistung motiviert. Das senkt die Energiekosten.

Uwe Fiuokowski

Geschäftsführer des Zweckverbandes Torgau-Westelbien (Sachsen)
www.zweckverband-torgau.de

Und sie drehen sich doch

Wir haben 2009 Sonnenkollektoren auf dem Belebtecken der Kläranlage installiert, die sich mit der Sonne mitdrehen (großes Foto). Die Module werden zudem in einem Winkel von 90° zur Sonne gerichtet. Die Bilanz 2011 zeigt: Wir produzieren saubere Energie und die Investition zahlt sich aus.

Mario Kestin

Verbandsvorsteher des Herberger Wasser- und Abwasserzweckverbandes (Brandenburg)
www.hwaz.de

Sonne trocknet Klärschlamm

Vor zehn Jahren haben wir den 1. Schritt mit dem Bau einer Halle für die thermische Schlamm-trocknung gemacht. 2012 folgte der 2. mit zusätzlicher Wärme aus Biogas. Vielleicht gehen wir bald den 3. und gewinnen Phosphat aus Klärschlamm.

Ernst Kern

Geschäftsführer des Wasserverbandes Nord (Schleswig-Holstein)
www.wv-nord.de

Co-Vergärung bringt mehr Gas

Bei der Co-Vergärung mit Abfällen als zusätzliche Biogasquelle gilt es eine Vielzahl von rechtlichen und

KOMMENTAR

Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition! Deshalb finde ich es richtig



und wichtig, dass die kommunalen Wasserunternehmen ihre Erkenntnisse teilen. Bei der Fachtagung in Barleben, die SPREE-PR organisiert hat, diskutierten sie offen miteinander. Denn vielerorts gibt es schon konkrete Beispiele für erstklassiges Energiemanagement. Dabei handelt es sich um ausgezeichnete regionale Lösungen, die zur Nachahmung gut geeignet sind. Wenn die Wasserunternehmen mit ihren Kläranlagen die Energie für die eigenen Prozesse und sogar darüber hinaus erzeugen, ist das ein ernst zu nehmender Beitrag zur Energiewende. Die CO₂-Bilanz wird verbessert und es werden keine fossilen Brennstoffe mehr verbraucht. So wird die Umwelt entlastet, ist die Energiewende im Regionalen spürbar und die Kunden können sich über stabile Preise freuen!

Thomas Marquard

Geschäftsführer SPREE-PR

technischen Belangen zu beachten. Klärschlamm gibt es immer, die Zusatzstoffe können manchmal knapp werden. Gut geplant und durchgeführt lohnt es sich aber.

Lutz Augstein

Leiter Anlagenbetrieb Abwasserentsorgung, Wasserverband Lausitz Betriebsführungsgesellschaft (Brandenburg)
www.wal-betrieb.de

Wasserwirtschaft ohne Ökonomie geht nicht

Ich habe in Barleben viele interessante Gedanken gehört und Einblicke erhalten. Bei manchen Projekten könnten sich das Durchrechnen und die genaue Betrachtung des technisch Möglichen und kaufmännisch Machbaren auch für uns lohnen.

Kerstin Sitka-Knespel

Kaufmännische Leiterin des Trink- und Abwasserzweckverbandes Blankenburg und Umgebung (Sachsen-Anhalt)
www.tazv-blankenburg.de

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saaleämündung und Möckern, der

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Redaktion und Verlag: SPREE-PR

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (030) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com
V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: J. Tschitschke (Projektleitung), Th. Marquard, S. Gückel, S. Galda, B. Rechenbach, A. Schmeichel, L. Saviceva, C. Bosse
Fotos: J. Tschitschke, B. Rechenbach, Heidewasser GmbH, Archiv, C. Bosse,

H. Petsch, OEWA, J. Schulze, Ing.-Büro Wetzel u. Friedler, S. Gückel
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Grit Schulz, Günther Schulze, Marion Mitsche
Druck: BVZ Berliner Zeitung Druck GmbH



Der Havelberger Pferdemarkt wird von 100 Schaustellergeschäften und 1.000 Händlern mit perdetypischen Erzeugnissen begleitet. Angeboten wird auch Neu- und Altware. Es gibt angeblich nichts, was es nicht gibt. Dafür war der große Markt besonders während der DDR-Zeit berühmt.

DIE PFERDELADY VON HAVELBERG



Sigrid Wiedenhöft hält auf dem Pferdemarkt die Zügel fest in der Hand

Sachsen-Anhalt steckt voller außergewöhnlicher Menschen, die mit Leidenschaft, Kreativität und Können dem Land auf vielfältige Weise ein Gesicht geben. Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt sie in einer Porträtserie vor. Lesen Sie diesmal: Sigrid Wiedenhöft, Organisatorin des traditionsreichen Havelberger Pferdemarktes.

Schon bald wird die Domstadt am Zusammenfluss von Elbe und Havel wieder zum Wallfahrtsort. Es ist aber nicht der imposante Kirchenbau, der Jahr für Jahr tausende Besucher anzieht, sondern der Pferde- und Trödelmarkt. Eine Organisatorin des spektakulären Ereignisses ist Sigrid Wiedenhöft, in Havelberg auch als „Pferdelady“ bekannt. Schon einige Monate vor Beginn der dreitägigen Veranstaltung hat sie alle Hände voll zu tun, um die Anmeldungen für den tierischen Handelsplatz unter einen Hut zu kriegen. Das Telefon in ihrem Büro des Havelberger Rathauses klingelt, sobald sie den Hörer auflegt. Händler wollen ihre Wunschplätze sichern und noch schnell ihre Lebensgeschichten erzählen. Selbst unter Zeitdruck hat die energiegeladene 59-Jährige ein offenes Ohr. Nicht umsonst ist sie in erster Linie als Mitarbeiterin für Soziales und als Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte bei der Einheitsgemeinde Havelberg angestellt. Die Organisation des mit etwa 500 Pferden bestückten traditionsreichen Marktes erliegt sie „nebenbei“.

Aufs richtige Pferd gesetzt

Mittlerweile ist es 21 Jahre her, dass sie diese Aufgabe übernahm. „Niemand wollte es damals machen“, erinnert sie sich. „So fiel die Entscheidung auf mich.“ Eine bessere Besetzung gab es wohl auch nicht. Die gebürtige Havelbergerin stammt nämlich aus einer Pferdezüchterfamilie. Das Wissen um „Equus ferus caballus“ (das Hauspferd)



Der Dom St. Marien prägt die „Altstadinsel“. Er steht auch für das Motto der im Jahr 2015 stattfindenden BUGA „Von Dom zu Dom – von Brandenburg bis Havelberg“.



kommt Sigrid Wiedenhöft bei ihrem Job zugeute. Schließlich muss sie auch „Equidenpässe“ prüfen, die Identitätsdokumente der Tiere. Sie geben Auskunft über Gesundheitszustand und Abstammung. Dabei könne ihr so schnell keiner was vom Pferd erzählen. Es ist eben nicht mehr wie „in den guten alten Zeiten“, als die Händler ohne Dokumente und Anmeldung zum großen Markt nach Havelberg kamen. Heute müssen sie mindestens ein halbes Jahr vor dem Termin ein mehrseitigen Antrag ausfüllen. „Die gestiegene Bürokratie hatt der

Tradition aber keinen Abbruch getan“, ist sich Sigrid Wiedenhöft sicher. Der Pferdemarkt besitze immer noch große Anziehungskraft. Menschen aus ganz Deutschland würden sich Urlaub nehmen, um bei dem Ereignis am ersten Septemberwochenende dabei zu sein, versichert die Organisatorin. Erwartet werden auch am ersten Septemberwochenende in diesem Jahr um die 200.000 Besucher.

Edle Rösser und Bauerntöchter feilgeboten

Seit Jahrhunderten werden am ersten Septemberwochenende im märkischen Städtchen Havelberg Pferde begutachtet, gekauft oder getauscht. Nachgewiesen ist der Markt seit 1750. Ganz geklärt sind seine Wurzeln allerdings nicht. Möglicherweise werden schon seit der Domweihe im Jahr 1170 Pferde an den Mann gebracht. In den vergangenen Zeiten war Havelberg auch als Heiratsmarkt beliebt, denn neben den obligatorischen Rössern präsent die Bauern den männlichen Besuchern oftmals auch die eigenen Töchter an. Heute werden zwar keine Frauen mehr feilgeboten, dafür können die Besucher aber mehr als 500 Pferde

verschiedener Rassen sehen. Geboten werden auch Schauprogramme. »Der Pferdemarkt findet vom 30. August bis 2. September statt. Höhepunkte sind die Pferdeshowprogramme, Hubschrauberrundflüge und das Höhenfeuerwerk am Sonntag.



Jahrmarkatmosphäre mit Dirk Lieske.

Pferdemarkt-Allerlei

Das lange Jahre „Großer Markt“ genannte Volksfest beweg auch einige Schriftsteller zur Feder zu greifen.

Zusammengestellt wurde das „Pferdemarkt-Allerlei“ vom Verkehrsamt Havelberg im Jahr 1990.

„Eddie Kienast, Elektriker auf Zeit, ließ mir keine Ruhe: Ich sollte mit ihm auf den Heirats- und Pferdemarkt fahren. Also, wir fuhren. Es war Vorherstzeit. Spinweben hingen in Sträuchern und Gräsern; voll Tau am Morgen, voll Mücken am Abend. Unsere Moped-schnurten. Ich piff, und Kienast kaute auf einem kalten Zigarrenstummel. (...) Außer uns flogen andere Menschen auf Motorrädern, in Autos und Omnibussen dorthin, wie Bienen auf ein honigversprechendes Feld.“

Auszug aus „Ein Dienstag im September“ von Erwin Strittmatter (1974)

„Der Havelberger Pferdemarkt wird draußen von der hübschen Stadt abgehalten. Er zerfällt in drei Teile. Erster und größter Teil: der Rummelplatz. Zweiter Teil: der eigentliche Pferdemarkt. Dritter Teil: die Reit- und Springschau. Früher war der Havelberger Pferdemarkt nur zweiteilig. Erster Teil: Pferdemarkt. Zweiter Teil: Heiratsmarkt. Damals konnte es schon geschehen, dass einer einem ein Gespann nur verkaufte, wenn er zusätzlich die älteste Tochter mitnahm.“

Auszug aus „Der wohlunterrichtete Pferdekäufer“ von John Stave (1979)



HISTORISCHER GLANZ
für Meisterbereich Zerbst

Der neue Meisterbereich der Heidewasser GmbH in Zerbst wird seit März kräftig ausgebaut. Während 13 Mitarbeiter des kommunalen Unternehmens derzeit provisorisch im Amtsmühlenweg untergebracht sind, entsteht auf den Weizenbergen ein Standort, der sich sehen lassen kann. Das denkmalgeschützte Maschinenhaus des ehemaligen Wasserwerkes wird sich in ein Verwaltungs- und Sozialgebäude mit Büros, Sanitäranlagen, Umkleiden und Aufenthaltsraum verwandeln. Neu errichtet werden Werkstätten, Lager, Schüttgutboxen und Garagen für den Trink- und Abwasserbereich. Das Bauende für das gesamte Projekt ist für November dieses Jahres vorgesehen. Die Investitionskosten betragen etwa 1,5 Millionen Euro.

Abteilungen im Porträt:

Kundenservice-Mitarbeiter Karl-Heinz Fuchs hat die Wasserzähler fest im Blick

Vielleicht kann die Aufgabe von Karl-Heinz Fuchs mit der eines Detektivs verglichen werden. Er ermittelt und dokumentiert, welcher der 34.000 Wasserzähler im Einzugsgebiet der Heidewasser GmbH ausgewechselt werden muss. Denn alle sechs Jahre gilt es Kaltwasserzähler vor Ablauf der gesetzlichen Frist zu überprüfen. Dabei hilft ihm eine entsprechende Zählermanagement-Software am Computer. „Sie macht es natürlich einfacher, die Geräte herauszusuchen, deren Eichfrist abgelaufen ist“, erklärt der 51-Jährige. Die Organisation für



Karl-Heinz Fuchs ist einer von zehn Mitarbeitern der Abteilung Kundenservice bei der Heidewasser GmbH. Der gelernte Meister der Wasserwirtschaft ist seit 1979 in der Branche tätig.

den Verleih von Standrohren in den jeweiligen Meisterbereichen gehört ebenso zur Arbeit des Kundenservice-Mitarbeiters. Karl-Heinz Fuchs erklärt: „Standrohre dienen zum Beispiel dazu, Swimmingpools zu befüllen. Der Vorteil ist, dass das Rückrechnen des Abwassers nicht mehr nötig ist.“

➔ Wer Fragen zur Eichung von Zählern oder zum Ausleihen von Standrohren hat, erreicht Karl-Heinz Fuchs unter der Service-Telefonnummer (01 80) 4 00 05 53.



Jürgen Ehle, Ingenieur der Heidewasser GmbH.

Blei war bis in die 1940er Jahre aufgrund seiner Korrosionsbeständigkeit und leichten Handhabbarkeit Standardmaterial für Wasserleitungen kleinen Querschnitts im häuslichen Sanitärbereich. „Da es damals noch keine Kunststoff-Leitungen gab und Bleileitungen im Gegensatz zu Stahlleitungen nicht ‚verockerten‘, war es seiner Zeit eine optimale Lösung“, erklärt Jürgen Ehle, Ingenieur bei der Heidewasser GmbH. Die gesundheitlichen Beeinträchtigungen waren damals noch nicht bekannt. Seitdem das aber so ist und der technische Fortschritt Einzug hielt, werden bei Neuanlagen und Sanierungen in erster Linie Kupfer- oder Polyethylen-Rohre verwendet.



Im Zuge des Ausbaus der Kreisstraße 1245 in Zerbst hat die Heidewasser GmbH die Trinkwasserleitungen komplett ausgewechselt. Dabei wurden vorhandene Bleianschlüsse ersetzt.

Die letzten Bleileitungen müssen raus

Trinkwasserverordnung verschärft Grenzwert/Alte Hausanschlussleitungen nahezu ausgewechselt

Das 1.358 Kilometer lange Trinkwassernetz der Heidewasser GmbH ist von jeher bleifrei. Von den 34.400 Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von 525 Kilometern im gesamten Versorgungsgebiet ist ausschließlich die Stadt Zerbst mit einigen hundert Bleihanschlüssen betroffen. 2013 endet die gesetzliche Frist für Auswechslung dieser Altleitungen. Bis dahin geht es nun den letzten „Dino-Rohren“ an den Kragen.

Wenn sich zum 1. Dezember 2013 der Grenzwert für Blei gemäß der Trinkwasserverordnung auf 0,01 Milligramm pro Liter verschärft, müssen alle Bleianschlussleitungen ausgetauscht sein. Heidewasser hat von etwa 800 dergleichen Leitungen in den vergangenen fünf Jahren in der Stadt Zerbst schon 615 ersetzt. „Vor Ablauf der gesetzlichen Frist werden wir alles geschafft haben“, so Ehle. Doch während die Heidewasser GmbH die Erneuerung der Anschlussleitungen im öffentlichen Bereich übernimmt und dafür auch die Kosten trägt, liegen Bleileitungen im privaten Teil des Grundstücks und im Haus in der Verantwortung des Eigentümers.

Doch wie erkennt der Eigentümer, dass es sich bei seinen Leitungen um Blei handelt? „Im Gegensatz zu anderen Rohren sind Bleileitungen weich. Sie lassen sich mit einem Fingernagel abschaben und erscheinen dann silbergrau. Schlägt man mit einem harten Gegenstand dagegen, klingen sie dumpf und nicht metallisch. Bleileitungen wurden zudem im Keller meist in Bögen und über Putz verlegt. Wir haben betroffene Kunden angeschrieben, wenn wir beim Zählerwechsel festgestellt haben, dass noch Bleirohre vorhanden sind“, so der Ingenieur.

Sollten Leitungen ausgetauscht werden müssen, sind die Arbeiten auf jeden Fall bei der Heidewasser GmbH zu beantragen. Das Unternehmen informiert auch darüber, wie Kosten durch entsprechende Eigenleistungen im privaten Grundstücksbereich minimiert werden können. „Wir bitten alle, im eigenen Interesse die Anschlussenerneuerung zu unterstützen“, appelliert Jürgen Ehle.

Ansprüche müssen im Vertrag an Käufer übergehen

Rechts
Ecke

Zahlreiche Leser der Wasser-Abwasser-Zeitung haben nicht zuletzt aufgrund des Interviews zum Thema Leitungsrechte in der vergangenen Ausgabe weitere Fragen zu Entschädigungsansprüchen gestellt. Darauf soll nachfolgend noch einmal eingegangen werden: Berechtigter zur Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen ist grundsätzlich derjenige, der am 11.01.1995 für das belastete Flurstück im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist. Sofern der eingetragene Eigentümer zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war bzw. bis zur Regelung der Entschädigungsansprüche verstirbt, ist der Berechtigte der Erbe oder die Erbin bzw. bei mehreren Erben die Erbengemeinschaft. Zum Nachweis der Berechtigung ist bei fehlender Grundbuchberichtigung ein Erbschein vorzulegen.

Ein Käufer, der ein belastetes Grundstück nach dem 11.01.1995 erworben hat, kann seine Aktivlegitimation nicht darauf stützen, dass mit Besitzübergang alle Rechte auf ihn übergegangen sind. Der Entschädigungsanspruch ist bereits am 11.01.1995 entstanden. Mithin bedarf es einer ausdrücklichen Regelung im notariellen Kaufvertrag, dass Entschädigungsansprüche nach § 9 GBBERG auf den Käufer übergehen. Auch eine Abtretungsvereinbarung zwischen Verkäufer und Käufer außerhalb der Notarurkunde berechtigt zur Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen. Einzelheiten können mit den Wasser- und Abwasserzweckverbänden bei der Vorbereitung von Entschädigungsvereinbarungen erörtert werden.

Dr. Ulrich Lössle,
www.lk-online.net

Ein Stab, ein Team, ein Ziel!



Unter dem Motto „Immer in Bewegung!“ haben in der vierten Auflage der Magdeburger Firmenstaffel zwei Teams der Heidewasser GmbH teilgenommen. Sie lieferten sich einen fairen und packenden Zweikampf. Am Ende kam das Team „Heidewasser I“ mit einer Zeit von 01:05:34 h knapp vor dem Team „Heidewasser II“ mit 01:05:48 h in der Wertungskategorie „Ser Team – Mixed“ ins Ziel. Beide Mannschaften erreichten in dieser Kategorie mit dem 95. und 102. Platz ein sehr gutes Ergebnis im vorderen Mittelfeld. Insgesamt gingen beim diesjährigen Staffellauf mehr als 700 Teams aus allen Bereichen der Wirtschaft an den Start. Mit mehr als 3.500 Teilnehmern im Magdeburger Stadtpark ist dies eine Rekordbeteiligung. Auch im nächsten Jahr möchte das Team der Heidewasser GmbH wieder bei der Magdeburger Firmenstaffel an den Start gehen und vielleicht noch eine bessere Zeit herauslaufen. Beide Staffeln bedanken sich bei den Fans für die tolle Unterstützung beim Wettkampf und die Verpflegung.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg
Tel.: (03 91) 28 96 80
Fax: (03 91) 2 89 68 99
E-Mail:
info@heidewasser.de
Internet:
www.heidewasser.de

Meisterbereich Möckern
Trinkwasser/Abwasser
Upstallweg 2
39291 Möckern

Tel.: (03 92 21) 6 09 35
Fax: (03 92 21) 6 09 36

Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Welcher Abwasserverband in Sachsen-Anhalt nutzt ein Wasserrad zur Energieerzeugung?
2. Wofür steht die Abkürzung QMS?
3. Ab wann gilt der neue Grenzwert für Blei im Trinkwasser?

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 70 Euro
3. Preis: 30 Euro

Die Lösungen schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an:

SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss: 28. September 2012

Die Lösungen aus der Ausgabe 2/2012: 500 Liter / 99,17 Liter / Halle

1. Preis: Angelika Malewicz (Lustau)
2. Preis: Monika Mettner (Ivenrode)
3. Preis: Mario Albrecht (Zerbst)

Sie haben die letzte Ausgabe nicht erhalten? Wählen Sie die Heidewasser-Service-Nummer (0180) 4 00 05 53 und teilen Sie es mit!

„Schleichende Gefahr für die Gesundheit“

Pressesprecherin Marina Jank vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld über die Gefährdung durch Blei

Frau Jank, kann Trinkwasser aus Bleileitungen wirklich die Gesundheit gefährden?

Im Vordergrund stehen Störungen der Blutbildung sowie des Nervensystems insbesondere bei Ungeborenen, Säuglingen und Kleinkindern. Aber auch das in den Knochen Erwachsener abgelagerte Blei kann in Phasen erhöhten Stoffwechsels wieder mobilisiert werden, zum Beispiel während einer Schwangerschaft. Dies ist insbesondere der Fall, wenn das Wasser längere Zeit in solchen Leitungen gestanden hat, zum Beispiel über Nacht.

zwecke so lange ablaufen lässt, bis es gleichmäßig kühl aus der Leitung fließt. Eine völlige Sicherheit dafür, dass so Ungeborene, Säuglinge und Kleinkinder sicher geschützt werden, erzielt man mit dem Ablauflassen nicht. Deshalb sollte zur Zubereitung von Säuglings- und Kleinkindernahrung keinesfalls Wasser verwendet werden, das durch Bleirohre geflossen ist, sondern stattdessen abgepacktes Wasser.

Was tun, wenn sich in der Hausinstallation Bleileitungen befinden?
Man kann behelfsmäßig den Bleigehalt senken, indem man das Wasser vor jedem Gebrauch für Trink- und Nahrungs-

Basierend auf einem sich vertiefenden toxikologischen Wissen wurde im Verlaufe der vergangenen zehn Jahre der Grenzwert für Blei im Trinkwasser abgesenkt. Die Festsetzung des Grenzwertes auf 0,01 Milligramm pro Liter ab Dezember des kommenden Jahres stellt ein indirektes Verbot von Bleileitungen dar, denn wird das Trinkwasser durch solche Leitungen transportiert, kann dieser Grenzwert in der Regel nicht eingehalten werden. Dennoch ist die Regulierung des Problems über die Grenzwertfestsetzung unbefriedigend.

Welche gesetzlichen Vorgaben gibt es für den Grenzwert?

Was wird durch Blei geschädigt?

WASSERCHINISCH Leitungsnetz



Spendenscheck für guten Zweck

Heidewasser unterstützt vier regionale Einrichtungen und Projekte mit 5.255 Euro

Anlässlich der Einweihungsfeier des Meisterbereiches Möckern hatte die Heidewasser GmbH die geladenen Gäste um eine Spende für die Unterstützung sozialer Einrichtungen in Möckern, Loburg und Gommern gebeten. Eine erstaunliche Summe in Höhe von 5.255 Euro ist dabei zusammen gekommen.



Feierliche Scheckübergabe: Holger Busse, Vorsitzender des Schulfördervereins der Grundschule „Am Weinberg“ Gommern, Claudia Maletzki vom Förderverein DRK Kita „Max und Moritz“ Gommern, Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH sowie Frank von Holly, Bürgermeister der Stadt Möckern (v. l. n. r.).

„Wir freuen uns, dass wir durch eine hohe Spendenbereitschaft gleich vier soziale Einrichtungen und Projekte unterstützen können. Die Spende möchten wir gern aufteilen. Dabei haben wir uns bewusst für die regionale Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien entschieden“, erklärt Jana Hildebrandt-Kluschke, Leiterin Personal und Marketing bei dem kommunalen Unternehmen. Der Spendenscheck ist Mitte Juni von Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH, an die Bürgermeister der Städte Möckern und Gommern, Frank von Holly und Wolfgang Rauls, übergeben worden.

1.600 Euro sollen der Erneuerung des Spielplatzes an der Skaterbahn in der Waldstraße in Möckern zugute kommen. Ebenfalls erhält der Spielplatz „Möckernitzer Damm“ in der Ortschaft Loburg 1.600 Euro. Der Förderverein DRK der Kindertagesstätte „Max und

Moritz“ e. G. in Gommern erhielt anlässlich seines 40-jährigen Bestehens eine Spende in Höhe von 455 Euro für die Neuanschaffung von Spielgeräten. Auch der Schulförderverein der Grundschule „Am Weinberg“ Gommern e. V. konnte einen Spendenscheck in Höhe

von 1.600 Euro entgegen nehmen. „Wir freuen uns sehr über diese finanzielle Unterstützung“, bedankte sich Holger Busse, Vorsitzender des Schulfördervereins. Das Geld werde für das Schulgartenprojekt eingesetzt, bei dem unter anderem der Bau eines Brunnens

zur Bewässerung des Schulgartens begonnen hat. Weitere Arbeiten können außerdem finanziert werden, damit das grüne Klassenzimmer wiederbelebt und im nächsten Schuljahr von den Schülern genutzt werden kann. „Etwa zwei Jahre ist es jetzt her, dass der Schulgarten in

Gommern ohne Wasser ist“, so Busse. „Das sind zwei Jahre, in denen die Kinder auf Schulgarten, Erlebnispfad und grünes Klassenzimmer verzichten mussten. Mit der Spende der Heidewasser GmbH sind wir unserem Ziel ein großes Stück näher gekommen.“

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Liebe Kinder! Findet die sechs Bade-Begriffe!



LOßUNG: Bade-handtuch, Bade-meister, Bade-hose, Bade-anzug, Bade-latschen, Bade-kappe

Was gibt's Schöneres, als sich bei heißen Temperaturen in die kühlen Fluten zu stürzen? Auch Tröpfchen und Strahl hat es an den Badeseen gezeugt. Sie haben sich mit allem Notwendigen für den ganzen Badetag ausgerüstet. Findet auf dem Bild die sechs Sachen, die mit dem Wort **Bade-** anfangen, so wie z. B. **Badeanstalt**.

Übrigens sind die Badegewässer in Sachsen-Anhalt von vorzüglicher Qualität. Die meisten Badestellen werden in der Saison regelmäßig von den Gesundheitsbehörden kontrolliert. Dafür, dass die Gewässer so rein sind, sorgt auch euer Wasserunternehmen. Es klärt die Abwässer aus den Haushalten und der Industrie und führt sie dann sauber in die Natur zurück.

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Stadt Möckern mit den Ortsteilen Bäden, Friedensau, Glienicke, Hohenzlatz, Kampf, Klein Lübars, Landhaus Zeddenick, Lübars, Lüttgenzlatz, Lüttz, Pabsdorf, Riesdorf, Stegelitz, Wörmitz, Ziepel, Tryppelna, Wallwitz, Zeddenick und den Gommeraner Ortsteil Nedlitz.

KURZER DRAHT

AZV Möckern
Am Markt 10
39219 Möckern

AZV Möckern
über den Meisterbereich
TW/AW Heidewasser
Tel.: (03 92 21) 6 09 35

**Bereitschaftsdienst
Abwasser:**
(03 92 21) 6 09 37

Startschuss für Sanierung: Pumpwerk Kellerberg „unterm Messer“



Der alte Pumpwerkschacht aus Stahl mit 7,50 Meter Tiefe wird...

Der Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern hat Ende Mai den Auftrag für die Sanierung des Pumpwerkes Kellerberg erteilt.

Jetzt macht sich die Gommeraner Firma Bohlen & Doyen Baunternehmung GmbH mit dem Nachun-

ternehmer „Laute Pumpwerksbau Goldbeck“ an die Arbeit, den 30 Jahre alte Pumpwerksschacht aus Stahl durch einen neuen Schacht aus Glasfaserverstärkerkunststoff zu ersetzen und neu auszurüsten. Neben dem kompletten Neubau des Pumpwerkes wird zusätzlich ein Messschacht in die Abwasserdruckleitung



... durch den neuen Schacht aus Glasfaserverstärkerkunststoff ersetzt.

eingebaut. Hier erfolgt zukünftig die Mengen- und Druckmessung zur ständigen Kontrolle des Förderregimes. Die Übertragung der Messdaten erfolgt dann an die Wartungszentrale des Meisterbereiches Möckern der Heidewasser GmbH. Doch wie wird während der Bauzeit gewährleistet, dass das Abwasser

vom Wohngebiet „Kellerberg“ zum Gelände der alten Kläranlage Gommern gelangt? „Dazu ist ein Notpumpwerk eingerichtet worden, das das Abwasser um das alte Pumpwerk herumfördert“, so Erhard Wetzell vom betreuenden Ingenieurbüro. Die Leistung des Pumpwerkes werde sich nach der Generalüberholung

allerdings nicht erhöhen. Die vorhandenen Pumpen sind noch neu und entsprechen den Anforderungen auch weiterhin. Ende August soll der Umbau spätestens fertiggestellt sein. Dann ist ausgeschlossen, dass das Abwasser durch alte Leitungen und undichte Schächte dringt und ins Grundwasser gelangt.

Gewerbemesse 2012 in Gommern – die Heidewasser GmbH war dabei

Zum zweiten Mal fand die Gewerbesmesse in Gommern im Juni auf dem Rathausplatz in Verbindung mit dem Stadtfest statt. Tausende Besucher ließen sich auch durch das wechselhafte Wetter nicht davon abhalten, sich bei den 26 regionalen Ausstellern über Bauen und Renovieren, rund um das Thema Gesundheit, sowie zu Angeboten für Freizeit und Erholung zu informieren. Der Landrat des Jerichower Landes, Lothar Finzelberg, der die Messe in diesem Jahr eröffnete, machte sich bei einem Rundgang durch das Messezelt ein Bild von den teilnehmenden Unternehmen. Er lobte die Messe als Spiegelbild für Produkte und Dienstleistungen der Region.

Die Heidewasser GmbH präsentierte sich das zweite Mal in Folge auf der Gewerbesmesse und zieht ein positives Resümee. Viele Besucher nutzen die Möglichkeit sich von der ausgezeichneten Trinkwasserqualität der Heidewasser GmbH zu überzeugen und Fragen, z.B. nach dem Härtegrad des Wassers, zu stellen.



Die Ansprechpartner am Stand der Heidewasser GmbH: Virginia Köhler, Leiterin Kundenservice, André Bellach, Mitarbeiter Meisterbereich Möckern und Gudrun Schimpfky, Sachbearbeiterin Meisterbereich Haldensleben (von links).

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Ladeburg sowie Vehlitz.

KURZER DRAHT

Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

Öffnungszeiten:
Di 9–12 Uhr, 13–17 Uhr

Tel.: (03 92 00) 77 89 20
Fax: (03 92 00) 5 57 49
E-Mail: heike.wasserberg@gommern.de

**Bereitschaftsdienst
Abwasser:**
(03 92 21) 6 09 37

Reinigung von Geist und Seele

Das Benutzen der jüdischen Mikwe unterliegt strengen religiösen Gesetzen

Liebe Leserinnen und Leser, unsere Serie **BADEKULTUREN DER WELT** begann in den römischen Thermen und führte uns anschließend ins türkische Hamam. Lesen Sie heute Teil 3: über die Geschichte und Besonderheiten des jüdischen Ritualbades Mikwe.

Und will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet, von all eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. So sprach einst der Prophet Hesekiel über die reinigende Kraft des reinen Wassers. Viel Zeit ist seither vergangen. Doch an der Bedeutung dieses Elements für das Judentum änderte sich bis heute nichts. Vor allem für das jüdische Tauchbad Mikwe spielt reines Wasser eine zentrale Rolle.

Das Wort Mikwe (hebräisch Mikvah) meint sowohl den rituellen Tauchvorgang als auch das Gebäude, in dem sich dieses Bad befindet. Übersetzt bedeutet es so viel wie „Ansammlung von Wasser“. Die ältesten Mikwenbauten wurden auf dem heutigen Staatsgebiet Israels gefunden und waren vermutlich bereits in der Zeit des zweiten Jerusalemer Tempels (515 v. Chr. bis 70 n. Chr.) erbaut worden. Bei archäologischen Ausgrabungen entdeckte man auch in vielen Gebieten Mittel- und Osteuropas jüdische Ritualbäder aus der Zeit des Mittelalters. Die bekanntesten Mikwen befinden sich in Deutschland, unter anderem im Rheinland (z. B. Köln, Speyer, Worms), im thüringischen Sonderhausen und im fränkischen Fürth. Meistens wurden solche Ritualbäder nahe der Synagoge errichtet.

Zu beachten: die strengen Regularien

Der Ursprung des Mikwe-Rituals geht auf vorbiblische Überlieferungen zurück. Demnach galt bereits in der Antike die rituelle Unreinheit als ein unheilvoller Zustand, der nur durch eine bestimmte Prozedur aufgehoben werden konnte: das vollständige Untertauchen (Tewila) in natürlichem Wasser. Als rituell unrein (tame) gelten nach jüdischer Tradition Blut und andere Körperflüssigkeiten sowie bestimmte Krankheiten oder auch das Berühren von Toten. Wer damit in Kontakt gekommen ist, muss sich in der Mikwe „reinspülen“. Außerdem können fromme jüdische Männer auch vor



Foto: James Hahn, The Mikvah Project

Ein besonderer Moment: Das Untertauchen in der Mikwe. Vollständig vom Wasser bedeckt, ändert sich der geistige Zustand von tame zu tahor. Es ist eine der ältesten Traditionen des Judentums.

dem Sabbat oder dem Versöhnungstag Jom Kippur ein Ritualbad aufsuchen, auf freiwilliger Basis. Für verheiratete Jüdinnen gelten dagegen strenge Regeln. Das erste Mal in die Mikwe geht eine Frau am Vorabend ihrer Hochzeit und danach nach jeder Regelblutung und Geburt. Denn im traditionellen Judentum gilt eine Frau während ihrer Menstruation als unrein. In dieser Zeit ist auch jeglicher Körperkontakt zwischen ihr und ihrem Ehemann verboten. Erst nach einem Tauchbad dürfen sich Eheleute wieder nähern.



Gegenstände/Geschirr werden in einem speziellen Mikwe-Becken (Kelim) „gereinigt“.

Einmal im Monat vollzieht also eine gläubige Frau (im Rahmen des Familienreinheitsgesetzes) das Mikwe-Ritual. Zu beachten gibt es dabei vieles. So muss sie sich vor dem eigentlichen Untertauchen gründlich mit Seife reinigen. Inklusiv Haare, Nägel und Zähne. Auch das Tragen von Schmuck, Lippenstift, Nagellack oder Kontaktlinsen ist untersagt. Nichts Fremdes darf zwischen dem nackten Körper und dem fließenden Wasser sein. Die rituelle Prozedur wird oft von einer Balanit (Aufseherin) überwacht. Denn nur wenn das Untertauchen richtig ausgeführt wird, ist man wieder rituell rein (tahor). Übrigens sind zu einer rituellen Wuschung auch die zum Judentum Neubekehrten verpflichtet. Während der Übertrittszeremonie (Gijur) gilt es für sie, mindestens einmal unterzutauchen.

Zurück zur geistigen Reinheit

Wie ein jüdisches Ritualbad beschaffen sein muss, ist ebenfalls streng geregelt. So muss es mit mindestens 40 Sea (ca. 800 Liter) lebendigem Wasser gefüllt sein. Dieses Wasser darf nur natürlichen Ursprungs sein. Infrage

kommt entweder Regen- oder Grundwasser. Abhängig vom Ursprung des Wassers trägt das rituelle Tauchbad auch unterschiedliche Namen. Mit Majan (Mehrzahl Majanot) bezeichnet man das Wasser einer Quelle, beispielsweise Grund- oder Flusswasser. Dafür werden in der Erde tiefe Schächte ausgehoben. Regen- oder Schneewasser wird in einem Auffangbehälter gesammelt und über ein Rohr in das Tauchbecken geleitet. Solche Bäder nennt man Mikwah, im Plural Mikwaot. Heute bietet die moderne Technik mehr Möglichkeiten für den Bau einer Mikwe. Dennoch muss man sich auch im 21. Jahrhundert an alte Vorschriften halten.

Im Gegensatz zu der römischen Thermen und dem orientalischen Hamam ist die Mikwe ganz der geistig-spirituellen Reinheit verschrieben. Nicht der Entspannung oder dem Vergnügen dient sie, auch nicht der körperlichen Reinigung. Das jüdische Tauchbad versteht sich als eine rein religiöse Einrichtung. Dies betonte schon der jüdische Gelehrte Maimonides: „Unreinheit ist nicht wie Schmutz, der mit Wasser abgewaschen werden kann. Es geht um einen geistigen Befehl, dessen Erfüllung von den Herzensabsichten abhängt.“

KELLERMIKWE

... ist eine spezielle Form des jüdischen Ritualbads, die oft als Anlage im Keller jüdischer Privathäuser zu finden war. Sie entstand im Zuge der feindseligen Abschiebung der Juden in getrennte Wohnviertel nach den Pestpogromen im 14. Jahrhundert. Diese jüdischen Bezirke nannte man übrigens Ghettos. Um auch dort ihren religiösen Verpflichtungen nachgehen zu können, bauten sich die Juden versteckt in ihren Kellern badewannen-große Tauchbecken. Diese nutzten sie dann wie ordnungsgemäße Mikwen. Oft waren diese sogar beheizt.

BEGRIFFE

Majan: Quelle
Tewila: das Untertauchen
Balanit: Mikwe-Aufseherin
Gijur: Übertritt zum Judentum
tame: rituell unrein
tahor: rituell rein

WURZEL DER TAUFE

Die christliche Taufe geht auf die Mikwe-Tradition zurück. Das „lebendige“ Wasser soll die Sünden abwaschen und den Menschen vom Alten befreien. Allerdings entspricht wohl noch eher die baptistische „Ganzkörpertaufe“ dem jüdischen Vorbild als das übliche Übergießen mit ein paar Tropfen Wasser.

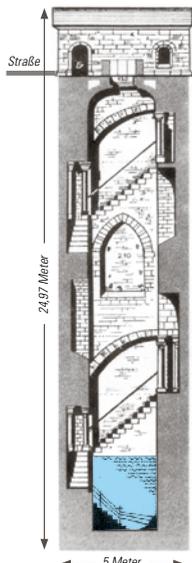


Bild: Mikwe – Geschichte und Architektur jüdischer Ritualbäder (Dürenberger, 1992) (Seite 138 und Seite 144)

Mikwe in Friedberg (Hessen) – eine Monumentalanlage mit beeindruckenden Maßen.